

KINO TRAUMSTERN

Januar 2017
IN LICH

Filme Theater Musik

Gießener Straße 15 Telefon 0 64 04 / 38 10

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Kinder



Sonntag bis Mittwoch um 14.45 Uhr

ROBBI, TOBBI und das FLIEWATÜT

Matinée
So. 1. um 12 Uhr
DIE ÜBER-GLÜCKLICHEN



Donnerstag und Freitag um 15 Uhr
WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS

Ein Film von Simon Verhoeven



Samstag und Sonntag um 15 Uhr

DISNEY PIXAR FINDET DORIE

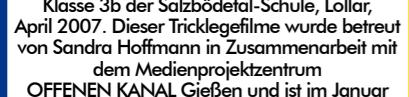
#DontWorryBeDorie

Matinée
So. 8. um 12 Uhr
PATERSON

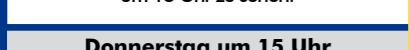


Der KinderKurzFilm des Monats Januar

DER SCHWARZE RITTER



Eine selbst erdachte Geschichte der Klasse 3b der Salzbödetal-Schule, Lollar, April 2007. Dieser Tricklegofilm wurde betreut von Sandra Hoffmann in Zusammenarbeit mit dem Medienprojektzentrum



OFFENEN KANAL Gießen und ist im Januar

jeweils vor den KinderKino-Filmen um 15 Uhr zu sehen.



Donnerstag um 15 Uhr
MARIE CURIE

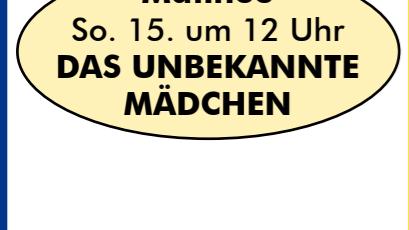
Ein Film von Marie Noëlle



Samstag und Sonntag um 15 Uhr

STÖRCHE

ABENTEUER IM ANFLUG



Matinée
So. 15. um 12 Uhr
DAS UNBEKANNTE MÄDCHEN



Donnerstag um 15 Uhr

SCHWEINSKOPF ALDENTE

Ein Film von Ed Herzog



Samstag und Sonntag um 14.45 Uhr

RONJA RÄUBERTOCHTER



Matinée
So. 22. um 12 Uhr
DIE BLUMEN VON GESTERN



Donnerstag um 14.45 Uhr

PAULA

Ein Film von Christian Schwochow



Freitag um 14.45 Uhr

Reihe: **BIN IM TRAUMSTERN! ESTA SING**



Samstag und Sonntag um 14.45 Uhr

BURG SCHRECKENSTEIN

WAS GEHT AB?



Matinée
So. 29. um 12 Uhr

JACKIE

Vorabend



Sonntag bis Mittwoch um 16.45 Uhr

JACQUES ENTDECKER DER OZEANE

Ein Film von Jérôme Salle



Donnerstag bis Dienstag um 17 Uhr

DIE ÜBERGLÜCKLICHEN

Ein Film von Paolo Virzi



Mittwoch um 17 Uhr

WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS

Ein Film von Simon Verhoeven



Donnerstag bis Dienstag um 17 Uhr

LA LA LAND

Ein Film von Damien Chazelle



Mittwoch um 17 Uhr

MARIE CURIE

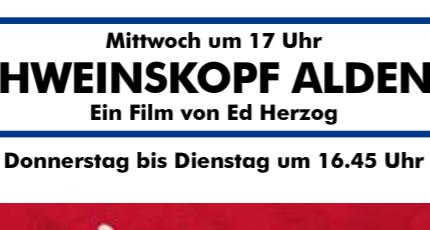
Ein Film von Marie Noëlle



Donnerstag bis Dienstag um 17 Uhr

DIE BLUMEN VON GESTERN

Ein Film von Tim Trachte



Mittwoch um 17 Uhr

SCHWEINSKOPF ALDENTE

Ein Film von Ed Herzog



Donnerstag bis Dienstag um 16.45 Uhr

DIE BLUMEN VON GESTERN

Ein Film von Chris Kraus

Vorstellung 1



Sonntag bis Mittwoch um 19 Uhr

DIE ÜBERGLÜCKLICHEN

Ein Film von Paolo Virzi



Donnerstag bis Mittwoch um 19 Uhr

LOVE & FRIENDSHIP

Nach dem Roman LADY SUSAN von Jane Austen



Donnerstag bis Mittwoch um 19 Uhr

PATERSON

Ein Film von Whit Stillman



Donnerstag bis Mittwoch um 19 Uhr

LA LA LAND

Ein Film von Damien Chazelle



Donnerstag bis Mittwoch um 19 Uhr

DIE BLUMEN VON GESTERN

Ein Film von Chris Kraus



Donnerstag bis Mittwoch um 19 Uhr

PAULA

Ein Film von Pablo Larraín

Vorstellung 2



Sonntag bis Mittwoch um 21.15 Uhr

NOCTURNAL ANIMALS

Der neue Film von Tom Ford



Donnerstag bis Sonntag 21 Uhr

ARRIVAL

Ein Film von Denis Villeneuve



Montag bis Mittwoch 21 Uhr

DAS UNBEKANNTÉ MÄDCHEN

Der neue Film von Jean-Pierre & Luc Dardenne



Sonntag bis Mittwoch um 21.15 Uhr

DIE HABE NICHTSE

Ein Film von Florian Hoffmeister



Donnerstag bis Dienstag um 21.15 Uhr

EINFACH DAS ENDE DER WELT

Ein Film von Xavier Dolan



PREVIEW am Mittwoch um 21.15 Uhr

THE SALESMAN

Ein Film von Asghar Farhadi

Der KurzFilm der Woche in der kleinen Reihe:
WERKSCHAU JULIA OCKER KRAKE
(Animationsfilm)
Regie: Julia Ocker
Die Krake möchte in ihrer Unterwasserküche einen schönen Pfirsikuchen backen. Aber einer ihrer Arme hat andere Pläne.
(vor NOCTURNAL ANIMALS)

Der KurzFilm der Woche:
DIE STUNDE DER FLEDERMAUS
(Animationsfilm)
Regie: Elena Wolf
Als es auf dem Bauernhof Nacht wird, ist die kleine Fledermaus hellwach. Wie schön wäre es, jetzt mit dem Hund rumzuballen, zu springen und zu tanzen!
Sie will nicht alleine sein. Sie sucht einen Freund.
(vor LOVE & FRIENDSHIP)

KURZ & HESSISCHE
Der KurzFilm aus Hessen
EIN STARKER ANFANG
Regie: Alexandra Gruszczyl (Hochschule Rhein-Main)
(Animationsfilm)
Eine missglückte Prüfungsarbeit eines Studenten der Jungsteinzeit trifft ein Jahrhunderte später auf unverhoffte Anerkennung.
(zur 21.15 Vorstellung)

Der KurzFilm der Woche:
M.A. NUMMINEN SINGT WITTGENSTEIN
Regie: Claes Olsson (Dokumentarfilm)
M.A. Numminen singt Ludwig Wittgensteins "Tractatus Logico-Philosophicus"
(vor FORENCE FOSTER JENKINS)

Der KurzFilm der Woche:
POMMES FRITES
(Puppentrickfilm)
Regie: Balder Westein
Am Martinstag spielen drei Kinder „Süßes oder Saures“...
(DIE BLUMEN VON GESTERN)

künstlich präsentiert
HUUN - HUUR - TU
Archaische Stimmwunder aus Tuva
Mi. 18. Dezember um 20 Uhr
Kulturzentrum BEZAEL-SYNAGOGE

Der KurzFilm der Woche:
MISSION JUNGE
Regie: Mirjam Orthen (Dokumentarfilm)
Ein Junge erzählt von seinem ersten Kinobesuch.
(vor JACKY)

Liebe Kinofreunde,

im neuen Jahr werden wir das Programmangebot noch etwas erweitern und bieten jetzt in Nachmittags- (15 Uhr) und in Vorabendvorstellungen (17 Uhr) Wiederaufführungen von interessanten Filmen an. Im Januar laufen zu diesen Uhrzeiten die Filme WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS, MARIE CURIE, SCHWEINSKOPF AL DENTE und schließlich noch PAULA – MEIN LEBEN SOLL EIN FEST SEIN.

Das Programm zu Beginn des neuen Jahres bietet viele sehr starke Filme und weist hin auf bevorstehende Events, wie die Oscarverleihung. Chancen darauf haben sicherlich LA LA LAND, JACKIE und ARRIVAL.

Ein ganz außergewöhnlicher deutscher Film ist Chris Kraus' DIE BLUMEN VON GESTERN mit Lars Eidinger, Jan Josef Liefers, Hannah Herzsprung und der wunderbaren Adèle Haenel, die zudem im neuen Film der Brüder Dardenne DAS UNBEKANNT MÄDCHEN als Hauptdarstellerin brilliert. Ein weiterer neuer deutscher Film ist DIE HABENICHTSE, die Verfilmung (in Schwarz/Weiß) des gleichnamigen Romans von Katharina Hacker mit Julia Jentsch in der Hauptrolle.

In einer Voraufführung vor dem Bundesstart ist THE SALESMAN zu sehen, der neue Film von Asghar Farhadi, der durch den Oscar für NADER & SIMIN weltweit bekannt wurde. Sein neuer Film wurde bereits in Cannes für das beste Drehbuch und den besten Hauptdarsteller ausgezeichnet. Alle weiteren hier nicht erwähnten Filme sind unten beschrieben und können wärmstens empfohlen werden.

Im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge präsentiert künstLich e.V. ein sehr außergewöhnliches Konzert mit den legendären Oberton-Gesängen der Formation HUUN-HUUR-TU aus Tuva. In der Kinokneipe Statt Gießen wird es eine neue Ausstellung geben: MUSIK STATT STRASSE Sliven/ Nadeshda – eine Fotoreportage von Rolf K. Wegst. Die Vernissage am So. 22. Januar um 17 Uhr mit einer Einführung von Andreas Maria Schäfer wird musikalisch umrahmt von begleitet Maria Hauschild und Georgi Kalaidjiev, der das Projekt MUSIK STATT STRASSE auf den Weg gebracht hat.

Wir wünschen unseren Kinogästen, Filmfreunden, Unterstützern und Förderern ein gutes neues Jahr und viel Spaß und Freude, Anregung und beste Unterhaltung bei den Filmen und Bühnenprogrammen dieses Jahres.

Bis bald im Kino Traumstern

Hans, Edgar und das Kinoteam

künstLICH e.V. präsentiert die neue Fotoausstellung von Rolf K. Wegst:

MUSIK STATT STRASSE Sliven/ Nadeshda

Eine Fotoreportage von Rolf K. Wegst

Ausstellung Eröffnung:

am Sonntag, 22. Januar 2017 um 17:00 Uhr

Einführung: Andreas Maria Schäfer

Musikalische Begleitung:

Maria Hauschild und Georgi Kalaidjiev von MUSIK STATT STRASSE

Zum Projekt:

Sliven, eine Stadt mit 90.000 Einwohnern in Bulgarien, hat ein Viertel jenseits der Bahngleise, das von Bulgaren, Türken, Griechen und Roma bewohnt wird, mit dem Namen Nadeshda. Nadeshda heißt übersetzt Hoffnung. Im Sozialismus wurde eine Mauer um dieses Viertel errichtet. Dies geschah vermutlich um zu verhindern, dass die Menschen in den Touristenzügen auf dem Weg zum Urlaub am Schwarzen Meer durch den Anblick von Armut belästigt werden.

Etwa 30 Kinder des Ghettos bekommen durch das Projekt „Musik statt Straße“ zweimal pro Woche Musikunterricht und etwas zu Essen. Haupt-Initiatoren des Projekts sind der aus Sliven stammende Georgi Kalaidjiev (ehemals Geiger am Philharmonischen Orchester Gießen) und Maria Hauschild (Magisterpädagogin in der psychosozialen Beratung). Der Fotograf Rolf K. Wegst hat das Viertel besucht und die Lebensverhältnisse in großartigen

Schwarz-Weiß-Bildern festgehalten und berührende Bilder der Kinder mit ihren Musikinstrumenten dem gegenübergestellt.

Das gerade erschienene Fotobuch mit dem Ausstellungstitel ist im Kino Traumstern für 18 Euro erhältlich, davon gehen 8 Euro direkt an das Projekt.

Mehr Informationen zum Projekt „Musik statt Straße“ gibt es unter:

www.musik-statt-strasse.jimdo.com

MUSIK STATT STRASSE Sliven/ Nadeshda

Eine Fotoreportage von Rolf K. Wegst ist zu sehen in der KinoKneipe Statt Gießen, täglich geöffnet ab 18 Uhr und sonntags ab 10 Uhr.

künstLich präsentiert das besondere Konzert mit

HUUN - HUUR - TU

Archaische Stimmwunder aus Tuva

Sasha Bapa, sein Bruder Sayan und zwei weitere Musiker, Kaigal-ool Khovalyg and Albert Kuvezin gründeten HUUN-HUUR-TU 1992, um sich auf die Präsentation von alten und vergessenen Liedern zu konzentrieren, wie Sasha es ausdrückt.

1993 spielte das Ensemble Huun-Huur-Tu erstmals in Amerika und erzielte binnen kurzer Zeit überwältigende Erfolge. Ihr "Khoomei" oder "Throat singing" – wie die Amerikaner sagen, der Obertongesang ist eine der faszinierendsten Vokaltechniken der Welt. Schnell erreichte das Ensemble einen "Kultstatus" in der neuen Welt, veröffentlichte dort mittlerweile sechs CD's und erfreut sich weiter wachsender Popularität. Die Kultur der Tuvenen ist der mongolischen verwandt und spiegelt den Respekt vor der Natur wieder.

Huun-Huur-Tu spielte im Amerika u. a. zusammen mit dem Kronos Quartet, Frank Zappa – dem sie das Lied "Ching Söörtükchülerining Yryzy" (Song of the Caravan Drivers) gewidmet haben –, den Chieftains und L. Shankar.

Huun-Huur-Tu Stil

Unüberhörbar gibt es einen rituellen Charakter in dieser Musik, aber alle meditativen Tendenzen tilgt Huun-Huur-Tu durch eine stark rhythmische Ausrichtung. Zutiefst geheimnisvoll bleibt dieser faszinierende Obertongesang, der bis zu drei Melodien gleichzeitig erklingen lassen kann.

Während die Mitglieder von Huun-Huur-Tu sich dem Lernen alter Lieder und Melodien verschrieben haben, zeigen ihre Konzerte die Bedeutung von Tradition und Innovation. So ist es das Anliegen von Huun-Huur-Tu etwas Neues für Tuva: Traditionell wurde tuvenische Musik meist von Solisten vorgetragen und Musiker spezialisierten sich auf ein bestimmtes Genre oder einen Stil. Diese Genres und Stile wiederum haben ihren Ursprung in bestimmten sozialen Anlässen. Huun-Huur-Tu's eklektische Aufführungen alter Lieder und Melodien dagegen bewegen sich zwischen allen Stühlen tuvenischen Musiklebens. "Wenn eine musikalische Tradition aufhört sich weiterzuentwickeln, ist sie zum Sterben verurteilt." Ted Levin

"Wir haben Lieder wiederentdeckt, die niemand mehr singt. Wir lernen von den alten Leuten, spielen sogar die tuvenische Internationale, die in den 30iger Jahren sehr populär war, als Tuva eine selbstständige Republik war (Tanna Tuva genannt). Der Text ist zwar sowjetisch, aber die Melodie kommt von einem tuvenischen Volkslied." Sasha Bapa.

Eintritt: 20 Euro / ermäßigt 18 Euro Kartenvorverkauf im Kino Traumstern oder Reservierungen unter www.kuenstlich-ev.de

**Mi. 18. Januar 2017 um 20 Uhr im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge,
Amtsgerichtsstraße 4 in Lich**

künstLich präsentiert im Kino Traumstern

DICHTERINNEN - SPIEL DER SINNE

**Oliver Steller spricht und singt Dichterinnen
mit Bernd Winterschladen (Saxophon)**

Was ist eigentlich Frauenlyrik? Gedichte von Frauen für Frauen habe ich Netz gelesen. Dürfen Männer das auch lesen? Oder werden die dann blind? Als ich vor 25 Jahren „Ein alter Tibetteppich“ von Else Lasker-Schüler gelesen habe, wusste ich sofort, dass dieses Gedicht nicht von einem Mann sein kann! Selbst Rilke hätte das nicht geschafft. Also habe ich angefangen zu sammeln und ein Viertel-Jahrhundert später bringe ich diese Sammlung auf die Bühne: „Spiel der Sinne“. Ein lyrisch-musikalisches Miteinander, Nebeneinander und Gegeneinander von Gedichten. Die Themen der Dichterinnen sind so alt wie die Dichtung selbst: Liebe, Natur, Tod und das Ich. Ich habe mich bedient an dem großen Schatz der deutschen Frauenlyrik, manche Gedichte sind zu Liedern geworden, andere werden rezitiert und ein wenig Slam-Poetry ist auch dabei. Sehnsucht nach Liebe? Ja! Aber nicht schmachtend und leidend, sondern fordernd, aktiv und begehrend! Gedichte von Frauen sind liebevoll, genussvoll und gnadenlos. Else Lasker-Schüler, Mascha Kaléko, Hilde Domin, Christa Reinig, Ingeborg Bachmann, Karin Kiwus, Rose Ausländer, Annette von Droste-Hülshoff, Eva Strittmatter, Marie-Luise Kaschnitz und viele andere. Mit „im Spiel“ ist der Saxophonist und Klarinettist Bernd Winterschladen, der das Blaue vom Himmel spielt! Eintritt 15 Euro / ermäßigt 12 Euro

Do. 2. Februar um 20 Uhr im Kino Traumstern

LOVE AND FRIENDSHIP

GB 2016, Farbe, 92 Min., FSK: o. A.

Regie: Whit Stillmann

Darsteller: Kate Beckinsale, Chloë Sevigny, Xavier Samuel, Stephen Fry, James Fleet, Tom Bennett

Die schöne Witwe Lady Susan Vernon besucht das Anwesen ihrer Verwandtschaft, um dort die in der gehobenen Gesellschaft kursierenden, skandalträchtigen Gerüchte über ihre Affären auszusitzen. Während sie sich dort versteckt hält, schmiedet sie Pläne, um für sich selbst sowie für ihre heiratsfähige, aber widerwillige Tochter Frederica jeweils einen passenden Ehemann zu suchen und dadurch ihrer beider Zukunft zu sichern. Lady Susan erregt die Aufmerksamkeit gleich dreier Männer: sowohl des jungen und attraktiven Reginald DeCourcy als auch des reichen, aber etwas einfältigen Sir James Martin sowie des äußerst gut aussehenden, jedoch verheirateten Lord Manwaring. Dieser Umstand verkompliziert die Angelegenheiten deutlich.

Mit Kate Beckinsale, Chloë Sevigny und Xavier Samuel ist LOVE & FRIENDSHIP hochkarätig besetzt. Der sorgfältig und wunderschön ausgestattete Film basiert auf Jane Austens Briefroman „Lady Susan“ und Regisseur Whit Stillman ist unter dem Titel LOVE & FRIENDSHIP eine frische, witzige und pointierte Jane Austen-Verfilmung gelungen.

„Die gute alte Jane Austen taugt traditionell für Verfilmungen. Fast drei Dutzend Adaptionen gibt es mittlerweile, allein „Stolz und Vorurteile“ bringt es auf 14 Variationen. Nun kommt das kaum bekannte Frühwerk „Lady Susan“ auf die Leinwand - und entpuppt sich als höchst charmanter Coup. So umwerfend komisch und brillant scharfzüngig gab es die Austen nur selten zu sehen. Kate Beckinsale überzeugt mit einer betörenden Glanzleistung als finanzklamme Witwe, die nach vermögenden Heirats-Kandidaten Ausschau hält - und dabei die feine Snob-Society so selbstbewusst wie clever am Nasenring durch die Manege der Eitelkeiten zieht. Verstaubter Kostümschinken war gestern: Nun kommt eine historische Gesellschaftssatire-Lovestory mit geschliffenem Wortwitz sowie einer ziemlich starken, attraktiven Frau.“ (programmkino.de)

Do. 5. bis Mi. 11. Januar, täglich 19 Uhr (Mo. und Di. in OmU)

PATERSON

USA 2016, Farbe, 122 Min., FSK: o. A.

Regie: Jim Jarmusch

Darsteller: Adam Driver, Golshifteh Farahani, Barry Shabaka Henley, Clift Smith, Chasten Harmon

PATERSON erzählt die Geschichte des Busfahrers Paterson, der genauso heißt wie der Ort, in dem er lebt. Die Kleinstadt in New Jersey und ihre eigentümlichen Bewohner sind die Inspiration für seine Gedichte, die er Tag für Tag in der Mittagspause auf der Parkbank verfasst. Die Welt seiner Frau Laura dagegen ist im ständigen Wandel. Fast täglich hat sie neue Träume, jeder einzelne von ihnen ein anderes, inspirierendes Projekt. Paterson liebt Laura und sie ihn. Er unterstützt ihre neu gefundenen Ambitionen und sie bewundert seine Gabe für Poesie...

Der neue Film von Kultregisseur Jim Jarmusch widmet sich mit viel Liebe zum Detail und gewohnt lakonischem Humor seinen skurrilen Figuren, allen voran dem von Shootingstar Adam Driver verkörperten Feingeist Paterson. Durch maximalen Minimalismus gelingt Jarmusch ein buchstäbliches Gedicht von einem Film.

„Weniger ist mehr, das war schon immer Motto von Jim Jarmusch. Auch diesmal ist seine Story denkbar schlicht gestickt: Sieben Tage im Leben eines Busfahrers, der gerne Gedichte schreibt und ein überaus harmonisches Eheleben führt. Wie in jedem Jarmusch geht es um poetische Stimmung sowie hypnotisch schöne Bilder. Wer sich an kleinen Dingen erfreut, so die Moral von der enorm elegant erzählten Geschichte, hat allemal ein zufriedeneres Leben - was durchaus ohne Handy möglich ist! Für Fans des minimalistischen Kultfilmers ein absolutes Muss.“ (programmkino.de)

Matinée So. 8. Januar um 12 Uhr (dt. Fass.)

Mo. 9. bis Mi. 11. Januar, täglich 21 Uhr (in OmU)

DIE BLUMEN VON GESTERN

Deutschland 2016, Farbe, 125 Min., FSK: ab 12

Regie und Buch: Chris Kraus

Darsteller: Lars Eidinger, Adèle Haenel, Jan Josef Liefers, Hannah Herzsprung, Sigrid Marquardt, Bibiana Zeller, Rolf Hoppe

Totila Blumen ist Holocaust-Forscher. Als solcher versteht er keinen Spaß. Weder im allgemeinen noch im besonderen, wenn seine Kollegen versuchen, aus einem Auschwitz-Kongress ein werbefinanziertes Medien-Event zu machen und somit das Erbe des gerade erst verstorbenen und von Totila hoch verehrten Professors Norkus mit Füßen treten. Als man Totila dann auch noch die sehr junge und sehr nervige französische Studentin Zazie als Praktikantin vor die Nase setzt, die ihm folgt wie ein Hündchen und mit seinem direkten Vorgesetzten ein Verhältnis hat, ist der stets ernst und überlegt dreinblickende Mann am Ende. Doch Jammern hilft nicht...

„Ziemlich fies, ein bisschen durchgeknallt und sehr kurzweilig: Das sind die herausragendsten Attribute einer wirklich nur beinahe romantischen Komödie um zwei Soziopathen, die sich untereinander aufs Feinste befehdenden. Adèle Haenel und Lars Eidinger spielen die beiden Chefneurotiker Zazie und Totila, deren persönliches Unglück in der Familiengeschichte liegt. Chris Kraus hat eine herrlich respektlose, aber niemals denunzierende Farce über die Spätfolgen des Holocausts geschrieben. Dabei bleibt die fantasievolle Story trotz hoher Slapstickdichte seriös und wird zu einer wenig barmherzigen, aber dafür warmherzigen Lehrstunde in Sachen (Schwarz-)Humor, der bekanntlich heilsame Wirkung haben kann.“ (programmkino.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8, ermäßigt 7 Euro

Do. 19. bis Mi. 25. Januar, täglich 19 Uhr

Matinée So. 22. Januar, um 12 Uhr

Do. 26. bis Di. 31. Januar, täglich 16.45 Uhr

LA LA LAND

USA 2016, Farbe, 128 Min., FSK: o. A.

Regie: Damien Chazelle

Mit Ryan Gosling, Emma Stone, John Legend, J.K. Simmons, Finn Wittrock

Die leidenschaftliche Schauspielerin Mia und der charismatische Jazzmusiker Sebastian suchen das große Glück in Los Angeles. Sie halten sich mit Nebenjobs über Wasser und nachdem sich ihre Wege zufällig kreuzen, verlieben sie sich Hals über Kopf ineinander. Gemeinsam schmieden sie Pläne für ihre Zukunft auf der Bühne und genießen den Zauber der jungen Liebe in LA LA LAND – der Stadt der Träume. Doch schon bald müssen Mia und Sebastian einsehen, dass sie Opfer bringen müssen um ihren Träumen näher zu kommen. Kann ihre Beziehung diesem Druck standhalten?

Mit seinem zweiten Kinofilm gelingt dem Regie-Wunderkind Damien Chazelle (Oscar-Nominierung für WHIPLASH) eine bezaubernde Liebeserklärung an das Leben und L.A., die Stadt der Träume. LA LA LAND ist eine Neuerfindung des Musicals – und führt eines der schönsten Leinwand-Paare nach CRAZY, STUPID, LOVE wieder zueinander: Ryan Gosling und Emma Stone berühren mit selbst performten Songs und mitreißenden Tanznummern in einer traumhaft inszenierten Liebesgeschichte. Großes, musikalisches Gefühlskino!

„Mit Emma Stone und Ryan Gosling hat Damien Chazelle ein Traumpaar gefunden, das seine Vision lebhaft und emotional überzeugend zu verkörpern vermag. Man merkt dem Film an, mit wie viel Freude und Inbrunst er diese Liebes- und Lebensgeschichte erzählt und sich dabei quer durch die Musical-Historie zitiert. Schon jetzt eine echte Oscar-Empfehlung!“ (programmkino.de)

„Ein Musicalfilm eröffnet eines der wichtigsten Filmfestivals der Welt? Ja, und was für einer! LA LA LAND ist ein Weckruf nach einem sehr lauen Kinosommer. ...ein virtuoser Film mit einem großartigen Ryan Gosling. (Süddeutsche Zeitung)

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Do. 12. bis Mi. 18. Januar, täglich 19 Uhr (Mo. und Di. OmU)

JACKIE

USA 2016, Farbe, 100 Min.

Regie: Pablo Larraín

Drehbuch: Noah Oppenheim

Darsteller: Natalie Portman, Peter Saarsgard, Greta Gerwig, John Hurt

Sie ist eine First Lady wie aus dem Märchen: elegant, kultiviert, populär. Und schon zu Lebzeiten eine Legende. Als Präsidentengattin verwandelt sie das Weiße Haus in einen glamourösen Ort, an dem sich die High Society trifft. Das ist schlagartig vorbei, als Präsident John F. Kennedy am 22. November 1963 in Dallas erschossen wird. Jackie Kennedy (Natalie Portman) verliert alles – ihre Liebe, ihre Aufgabe, ihr glitzerndes Leben. Geschockt und traumatisiert durchlebt sie die folgenden Tage, ergreift aber bald die Initiative und kümmert sich um das Vermächtnis ihres Mannes ...

JACKIE ist das facettenreiche Porträt einer Ikone der 1960er Jahre. Jacqueline Kennedy war ebenso berühmt wie mysteriös, eine Frau, die als Inkarnation von Stil und Chic in die Geschichte einging. Regisseur Pablo Larraín (NERUDA, EL CLUB) nähert sich dieser Kultfigur aus unterschiedlichen Perspektiven. Raffiniert verwebt er Vergangenheit und Gegenwart zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk, das nie behauptet, sämtliche Geheimnisse lüften zu können. Oscar-Preisträgerin Natalie Portman (BLACK SWAN) zeigt in der Titelrolle einmal mehr, dass sie zu den herausragenden Schauspielerinnen unserer Zeit gehört. Sie gilt bereits jetzt als heiße Anwärterin auf einen weiteren Academy Award.

Do. 26. Januar bis Mi. 1. Februar, täglich 19 Uhr (Mo. und Di. OmU)

und in einer Matinée So. 29. Januar um 12 Uhr

EINFACH DAS ENDE DER WELT

Kanada / Frankreich 2016, Farbe, 99 Min., FSK: ab 12

Regie und Drehbuch: Xavier Dolan

nach einem Theaterstück von Jean-Luc Lagarce

Darsteller: Marion Cotillard, Vincent Cassel, Gaspard Ulliel, Nathalie Baye, Léa Seydoux

Nach über zwölf Jahren kehrt Louis zum ersten Mal nach Hause zurück und versetzt damit seine Familie in helle Aufregung. Doch die anfängliche Freude über die Heimkehr des verlorenen Sohnes und Bruders schlägt schnell um: Alte Wunden brechen auf und bald

finden sich alle zurück in alten Mustern, vollkommen unfähig, miteinander zu sprechen. Wird es Louis gelingen das zu tun, wofür er gekommen ist?

In dem bewegenden Familiendrama brillieren Marion Cotillard, Léa Seydoux, Vincent Cassel, Gaspard Ulliel und Nathalie Baye als zerrissene Familie, in deren schmerzvoll gescheiterter Kommunikation ein Ruf nach Liebe steckt. Regie-Wunderkind Xavier Dolan (MOMMY, HERZENSBRECHER) schafft eine bedrückende visuelle Enge zwischen Figuren, die weiter nicht voneinander entfernt sein könnten, und erhielt dafür bei den diesjährigen Filmfestspielen von Cannes den Großen Preis der Jury.

„Für seine intensive Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks von Jean-Luc Lagarce erhielt Xavier Dolan auf dem diesjährigen Festival von Cannes den Großen Preis der Jury. Der erfolgreiche Schriftsteller Louis besucht seine Familie nach 12 Jahren wortkarger Abwesenheit zum ersten Mal. Sein Auftauchen löst einen Wirbelsturm von Ressentiments, Vorwürfen und jahrelang genährten Verletzungen aus, den Dolan und sein hervorragendes Ensemble – Gaspar Ulliel, Natalie Baye, Marion Cotillard, Léa Seydoux und Vincent Cassel – als hysterisches und fast schon schmerhaft klaustrophobisches Kammerspiel in Szene setzen.“ (programmkino.de)

Do. 19. bis Di. 24. Januar, täglich 21.15 Uhr (Di. in OmU)

DIE HABENICHTSE

Deutschland 2016, S/W, 107 Min., FSK: ab 12

Regie: Florian Hoffmeister

Drehbuch: Mona Kino nach dem Roman von Katharina Hacker

Darsteller: Sebastian Zimmler, Julia Jentsch, Guy Burnet, Ole Lagerpusch, Ronald Pickup Am 11. September 2001 begegnen sich Jakob und Isabelle nach langer Zeit wieder in Berlin und verlieben sich ineinander. Während der Anschlag auf das World Trade Center die ganze Welt in Atem hält, sind die beiden mit sich und ihrer neu gefundenen Liebe beschäftigt. Doch ihr neues Glück wird überschattet durch den Tod ihres gemeinsamen Freundes Hans, der im bei dem Anschlag in New York ums Leben kam. Jakob bekommt dessen Job in London und überredet Isabelle, mit ihm dorthin zu gehen.

Während Jakob seine Schuldgefühle in seiner Arbeit vergräbt, bleibt Isabelle auf sich allein gestellt in London, ohne feste Ziele und Aufgaben. Ihr gemeinsames Leben bekommt Risse und die einzige Chance der beiden wäre es, sich aufrichtig zu begegnen. Eine Aufgabe, die unmöglich scheint: ratlos und zunehmend verzweifelt sehen sie zu, wie ihr Leben aus den Fugen gerät.

DIE HABENICHTSE schaut zurück auf eine Welt, die nach 9/11 aus dem Gleichgewicht geraten ist und seitdem nicht mehr zur Ruhe kommt. Nichts ist mehr wie vorher. Das Donnergrollen des Krieges ist nicht mehr nur im Radio zu hören, die Einschläge kommen näher und beeinflussen das Leben in allen Beziehungen, nur - wer will das wahrhaben? Und was kann man dieser Auflösung der gesellschaftlichen Verabredungen entgegensetzen? Der Film beruht auf dem gleichnamigen Roman von Katharina Hacker. 2006 wurde sie für dieses Werk mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet.

„Wie das Weltgeschehen ins eigene Leben eingreift, wie sehr dabei die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen oder mitzufühlen, kollidiert mit der Sehnsucht nach existentiellen Erfahrungen, das erzählt Katharina Hacker meisterlich.“ (Verlagstext)

„Die Verfilmung von Florian Hoffmeister hält dank ihrer stilvollen Schwarz-Weiß-Bilder immer etwas Abstand zu den Figuren, die dadurch mehr wie eine Projektionsfläche wirken. Das Ergebnis ist eine ungewöhnliche und angenehm unsentimentale 9/11-Geschichte mit durchweg starken Darstellern.“ (programmkino.de)

So. 15. bis Mi. 18. Januar, täglich 21.15 Uhr

ARRIVAL

USA 2016, Farbe, 116 Min., FSK: ab 12

Regie: Denis Villeneuve

Drehbuch: Eris Heisserer nach der Kurzgeschichte „Story of Your Life“ von Ted Chiang

Darsteller: Amy Adams, Jeremy Renner, Forest Whitaker, Michael Stuhlbarg, Tzi Ma
In seinem fesselnden Sci-Fi-Thriller ARRIVAL erzählt Regisseur Denis Villeneuve eine faszinierende Geschichte über Zukunft und Vergangenheit, Begegnung und Abschied, Schicksal und Möglichkeit. Zwölf mysteriöse Raumschiffe landen zeitgleich in unterschiedlichen Regionen der Welt. Ihre Besatzung und deren Intension – ein Rätsel. Um globale Paranoia und einen potentiellen Krieg zu verhindern, soll ein Elite-Team um die Linguistin Louise Banks und den Mathematiker Ian Donnelly im Auftrag des Militärs Kontakt herstellen. Doch das unermüdliche Streben nach Antworten gerät bald zum Rennen gegen die Zeit – die eigene und die der gesamten Menschheit. Denis Villeneuve weiß mit jedem seiner Filme zu überraschen – vom intensiven Familiendrama DIE FRAU, DIE SINGT (Oscar®-Nominierung als Bester fremdsprachiger Film 2011), über das packende Rache-Drama PRISONERS bis hin zum knallharten Drogenthriller Sicario. Mit ARRIVAL schuf er nun einen atemberaubenden Sci-Fi-Thriller, der mit einer intelligenten, außergewöhnlichen Geschichte und eindringlicher Darsteller-Leistungen

„Wenn Denis Villeneuve einen vermeintlichen Alien-Invasions-Film dreht, dann sollte man besser keinen INDEPENDENCE DAY erwarten. Eigentlich könnte das meditative Science-Fiction-Drama kaum weiter von Emmerichs Popcorn-Kino entfernt sein. Getragen von virtuosen Bildern, einem hypnotischen Soundtrack und der Oscar-verdächtigen Amy Adams folgt ARRIVAL stattdessen seinem ganz eigenen, faszinierenden Rhythmus. Sieht so der 2001 unserer Zeit aus?“ (programmkino.de)

Do. 5. bis So. 8. Januar, täglich 21 Uhr (So. in OmU)

DIE ÜBERGLÜCKLICHEN - La pazza gioia

Italien / Frankreich 2016, Farbe, 116 Min., FSK: ab 12

Regie: Paolo Virzì

Darsteller: Valeria Bruni Tedeschi, Micaela Ramazzotti, Valentina Carnelutti, Tommaso Ragno

Maria Beatrice Morandini Valdirana ist Gräfin und Quasselstrippe, die sich in der Welt der Schönen und Reichen bestens auskennt. Seitdem sie sich in einen Berufsverbrecher verliebt und der italienischen Justiz zahlreiche Gründe gegeben hat, sie unter Arrest zu stellen, ist von ihrer gesellschaftlichen Bedeutung nicht mehr viel übrig. Beatrice muss sich in der rustikalen Villa Biondi psychologischer Behandlung unterziehen. Als die junge Donatella, die außerhalb ihres eigenen Universums kaum anzutreffen ist, dort ebenfalls Patientin wird, nimmt Beatrice die gebrochene Frau unter ihre Fittiche. Beim Arbeitseinsatz in einer lokalen Gärtnerei ergibt sich eine seltene Gelegenheit, den goldenen Käfig zumindest kurzfristig zu verlassen: Beatrice und Donatella büchsen aus. Dicht gefolgt von einem Dutzend Psychologen jagen sie durch die Toskana und freunden sich bald an. Zwischen bipolaren Glücksschüben, manischer Zielstrebigkeit und zwanghafter Furchtlosigkeit verstehen sie einander besser als sonst jemand es könnte. Nichts weniger als das Glück wollen sie suchen bei ihrem Ausflug in dieses Freiluft-Irenhaus, das man viel zu oft mit der Realität verwechselt.

Paolo Virzis (Die süße Gier) neuer Film versprüht in jeder Sekunde so viel Lebensfreude, dass man dringend verrückt werden möchte. DIE ÜBERGLÜCKLICHEN bringt zwei bezaubernd starke Frauen auf die Leinwand, genial verkörpert von Valeria Bruni Tedeschi und Micaela Ramazzotti, die uns mit ihrer Wucht und Zerbrechlichkeit viel Kraft geben. Ein großartig gewitztes Zeitbild italienischer Gegenwart und das Portrait einer furiosen Frauenfreundschaft, die uns vor dem Irrsinn rettet.

„Nachdem Paolo Virzì mit DIE SÜSSE GIER eine Satire auf die Wirtschaftskrise in Italien drehte, folgt nun ein beschwingtes Roadmovie... Mit zwei herausragenden Hauptdarstellerinnen und jeder Menge Dialogwitz gelingt Virzì eine unterhaltsame, mediterrane Tragikomödie rund um Freundschaft und den Ausweg aus einer krisengeschüttelten Lebensphase.“ (programmkino.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Fr. 30. Dezember bis Mi. 4. Januar, täglich 19 Uhr (Fr. in OmU)

Matinée So. 1. Januar um 12 Uhr

NOCTURNAL ANIMALS

USA 2016, Farbe, 117 Min., FSK: ab 16

Regie und Buch: Tom Ford

nach dem Roman TONY AND SUSAN von Austin Wright

Darsteller: Amy Adams, Jake Gyllenhaal, Armie Hammer, Aaron Taylor-Johnson, Isla Fisher, Michael Shannon, Laura Linney

Die Kunsthändlerin Susan Morrow führt in Los Angeles ein privilegiertes, aber unerfülltes Leben mit ihren neuen Ehemann Hutton Morrow. Als dieser erneut zu einer seiner Geschäftsreisen aufbricht, erhält sie ein Manuskript mit dem Titel NOCTURNAL ANIMALS, geschrieben von ihrem Ex-Ehemann Edward Sheffield, zu dem sie seit Jahren keinen Kontakt mehr hat. Der Roman ist Susan gewidmet, doch sein Inhalt ist brutal und niederschmetternd. Die Lektüre zwingt sie dazu, ihre Lebensentscheidungen in einem neuen Licht zu sehen. Je weiter die Erzählung auf eine Abrechnung zuläuft, desto dramatischere Auswirkungen hat sie nicht nur auf ihren Helden, sondern auch auf Susan. Wie bei A SINGLE MAN zeichnete Tom Ford auch bei NOCTURNAL ANIMALS nicht nur für die Regie, sondern auch für das Drehbuch verantwortlich.

„Als Thriller und als Melodram ein absoluter Hit und dazu ein feines Stück Filmkunst mit vielen cineastischen Highlights, einer tollen Besetzung und mit einer höchst raffinierten Handlung... Liebe, Moral und Rache – das sind die Grundthemen, die Tom Ford (A SINGLE MAN) in seinem zweiten Film mit perfider Logik verfolgt, und zwar bis zur letzten überraschenden Sekunde. Hier wird Hochspannung mit einem Hauch von Horror als intellektuelles Vergnügen serviert!“ (programmkino.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Do. 29. Dezember bis Mi. 4. Januar, täglich 21.15 Uhr. (Mo. und Di. in OmU)

JACQUES – ENTDECKER DER OZEANE

Frankreich 2016, Farbe, 123 Min., FSK: ab 6

Regie: Jérôme Salle

Darsteller: Lambert Wilson, Pierre, Niney, Audrey Tautou

Frankreich, 1949: Jacques Cousteau lebt mit seiner Frau Simone und den beiden Söhnen in einem paradiesischen Haus am Mittelmeer. Er und Simone träumen vom Abenteuer und der Ferne. Gemeinsam bricht das Paar an Bord der Calypso zu einer Expedition der Ozeane auf und lässt dafür seinen Sohn Philippe im Internat zurück.

Als der erwachsene Philippe nach Jahren zu seinen Eltern auf das Schiff zurückkehrt, erkennt er seinen Vater kaum wieder: Aus dem einstigen Pionier Jacques ist ein globaler Filmstar und Frauenheld geworden, der bereit ist, für ein perfektes Bild alles zu opfern. Philippe dagegen hat erkannt, dass die Meere durch die Menschen zerstört werden. Erst bei einer gemeinsame Expedition zur Antarktis werden Vater und Sohn wieder zueinander finden – bevor das Schicksal zuschlägt...

Kein Name ist so mit der Entdeckung der Meere verbunden wie der von Jacques Yves Cousteau. Er war an der Entwicklung der Aqualunge beteiligt, die es Tauchern ermöglichte, in noch bisher unentdeckte Teile des Ozeans vorzudringen, und zeigte die dort neu entdeckten Welten in seinen Filmen und Serien einem globalen Publikum. Cousteau war Pionier, Entdecker, Filmemacher, Fotograf, Buchautor, Geschäftsmann und Wissenschaftler. Regisseur Jérôme Salle (ZULU) hat an Originalschauplätzen in Brasilien, Südafrika, Kroatien und – zum ersten Mal für einen Spielfilm überhaupt – in der Antarktis gedreht.

„Ein faszinierendes Porträt einer schillernden Persönlichkeit“ (filmstarts.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Do. 29. Dezember bis Mi. 4. Januar, täglich 16.45 Uhr

DIE FEINE GESELLSCHAFT - Ma loute

Frankreich / Deutschland 2016, Farbe, 122 Min., FSK: ab 12

Regie und Drehbuch: Bruno Dumont

Darsteller: Fabrice Luchini, Juliette Binoche, Valeria Bruni Tedeschi, Jean-Luc Vincent

Im Sommer 1910 geht Seltsames vor sich an der französischen Normandieküste. Alljährlich findet sich hier der Landadel ein, denn die Luft ist heilsam und die armen Fischer und verlumpten Muschelsammler sind herrlich pittoresk. Doch dieses Jahr ist etwas anders: zahlreiche Sommerfrischler sind spurlos verschwunden und haben das bizarre Polizistenduo Böswald und Blading auf den Plan gerufen. Schnell deuten die Zeichen auf den Fischer Rohbrecht, der stets hungrig wirkt und den man in der Gegend respektvoll den „Ewigen“ nennt. Mit seinem kantigen Sohn Lümmel verdient er sich ein Zubrot, indem er wohlhabende Touristen über die ewigen Gewässer befördert. So auch die Töchter der Familie van Peteghem, deren herrschaftliches Anwesen in aller gebotenen Dekadenz über der Bucht thront. Dabei verlieben sich Lümmel und die schöne Billie van Peteghem und zwingen Distinguierter und Depravierte in einen allzu plötzlichen Familien-Kontakt. Während die Polizisten ratlos durch eine groteske Dünenlandschaft voller Nymphomanen, Nudisten und Narzissen pflügen, drängt sich ein entsetzlicher Verdacht auf. Plötzlich verschwindet auch Billie van Peteghem und die Ordnungshüter müssen befürchten, dass die Rohbrechts nicht nur Muscheln, sondern auch Menschen sammeln...

Nichts weniger als ein Meisterwerk gelingt Bruno Dumont mit dieser köstlichen Komödie über eine Gesellschaft am Rande einer irre gewordenen Ratio. In grandiosen Bildern einer paradiesischen Meereslandschaft gelingt mit DIE FEINE GESELLSCHAFT eine bissige Satire aus einer Welt, in der das Menschliche zum Verschwinden gebracht wurde. Ein Film so radikal und gewaltig wie ein Küstensturm.

„Bruno Dumont erzählt mit arg bizarrem Humor von zwei gegensätzlichen Familien in der Normandie um 1900. Die prachtvoll ausgestattete Gesellschaftsgroteske ist kein leichter Film, die wenig eingängige Geschichte ist eine burleske, zeitweilig ziemlich makaber-böse Romeo-und-Julia-Variante, die sich letztlich einer Genre-Einordnung entzieht und zwischen Slapstick, exaltierten Späßen und blutigem Ernst operiert.“ (programmkino.de)

Do. 26. Januar bis Mi. 1. Februar, täglich 21 Uhr (Mo. und Di. OmU)

DAS UNBEKANNTEN MÄDCHEN

Belgien / Frankreich 2016, Farbe, 106 Min., FSK: ab 6

Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne

Darsteller: Adèle Haenel, Fabrizio Rongione, Thomas Doret, Morgan Marinne

Der 10. Spielfilm der Brüder Dardenne erzählt die Geschichte der jungen Ärztin Jenny (Adèle Haenel). Als es eines Abends nach Sprechstundenende an der Tür ihrer Praxis klingelt und eine junge Frau um Hilfe bittet, antwortet Jenny nicht, weil sie zur gleichen Zeit den neuen Kollegen vorgestellt wird. Am nächsten Tag erfährt sie von der Polizei, dass eine unidentifizierte, junge Frau tot aufgefunden wurde. Von Schuldgefühlen geplagt, stellt Jenny private Nachforschungen an, um mehr über die Identität der Verstorbenen herauszufinden.

„Zwei Goldene Palmen haben sie bereits, die belgischen Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne. Für den Coup des dritten Streichs hat es beim diesjährigen Cannes-Auftritt zwar nicht gereicht, dafür bekam Hauptdarstellerin Adèle Haenel reichlich Beifall. Sie spielt eine idealistische Ärztin, die sich schuldig fühlt am Tod einer jungen Schwarzen. Mit großem Einsatz macht sie sich auf die Suche nach der Identität dieser unbekannten Mädchens. Und die Moral von der Geschicht', fehlt bei den Dardennes natürlich nicht: Jeder ist verantwortlich für seine Handlungen. Wie üblich halten es die belgischen Brüder auch bei diesem clever konstruierten Krimi mit Adorno: Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ (programmkino.de)

Do. 12. bis Sa. 14. Januar, täglich 21.15 Uhr (Do. in OmU)

Matinée am 15. Januar um 12 Uhr

PAULA

Deutschland / Frankreich 2016, Farbe, 123 Min., FSK: ab 12

Regie: Christian Schwochow

Darsteller: Carla Juri, Albrecht Abraham Schuch, Roxane Duran, Joel Basman, Stanley Weber

Worpsswede, 1900: Schon bei ihrer ersten Begegnung spüren Paula Becker und Otto Modersohn eine besondere Verbindung. Aus ihrer gemeinsamen Leidenschaft für die Malerei

wird die große Liebe. Als sie heiraten, führen sie eine Ehe fernab von gängigen Mustern ihrer Zeit. Eine Beziehung in satten Farben, reich an Konturen und mit Spuren von Kämpfen. So wie die Gemälde der jungen Frau, die mutig nach dem Leben greift und die als Paula Modersohn-Becker in die Kunstgeschichte eingehen wird. Gegen alle Widerstände lebt sie ihre Vision von künstlerischer Selbstverwirklichung und ihre romantische Vorstellung von Ehe und Liebe.

Mit PAULA erzählt Regisseur Christian Schwochow das faszinierende Leben einer hochbegabten Künstlerin und radikal modernen Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Voller Sinnlichkeit, mit zartem Humor und spielerischer Leichtigkeit ist PAULA auch die Geschichte einer großen, leidenschaftlichen Liebe. Die Konflikte, an denen die Liebenden zu scheitern drohen, sind heute - ein Jahrhundert später – aktueller denn je.

„Das Drama über das kurze, wilde Leben der Paula Modersohn-Becker zeigt eine lebenshungrige Frau, die gegen alle Konventionen um 1900 herum als Künstlerin arbeitet. Carla Juri (u. a. „Feuchtgebiete“) liefert als Paula eine intensive Interpretation der Malerin als leidenschaftliche, spontane Frau. Im Vordergrund steht ihre Beziehung zum Kollegen und späteren Ehemann Otto Modersohn (Albrecht Abraham Schuch).“

Christian Schwochow inszeniert formgewandt und in teils wunderbaren Bildern (Kamera: Frank Lamm) nach einem Drehbuch, das mit der heißblütigen Hauptfigur nicht mithalten kann. Das Ergebnis ist ein Biopic mit Einblicken in eine spannende Epoche und ins Leben einer Künstlerin, deren Werk bis heute strahlt.“ (programmkino.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Do. 26. Januar um 14.45 Uhr und Mi. 1. Februar um 16.45 Uhr

SCHWEINSKOPF AL DENTE

Deutschland 2016, Farbe, 96 Min., FSK: ab 12

Regie: Ed Herzog

Darsteller: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Sigi Zimmerschied, Eisi Gulp

Nach DAMPNUDELBLUES und WINTERKARTOFFELKNÖDEL kommt eine neue bayerische, schwarzhumorige Krimikomödie nach den beliebten Bestsellern von Autorin Rita Falk ins Kino. In SCHWEINSKOPF AL DENTE ist Provinzpolizist Franz Eberhofer in existentiellen Nöten: Dauerliebe Susi ist nach Italien abgehauen und in Niederkaltenkirchen sinnt ein entflohter Psychopath auf Rache. Franz' Chef Moratschek kriegt die Panik, als er einen blutigen Schweinskopf in seinem Bett vorfindet. Franz muss sich fortan als sein Bodyguard bewähren, während Oma und Papa alle zu einer Italienreise verdonnern, um die Susi aus den Fängen ihres italienischen Liebhabers zu befreien.

„Mit einer unschlagbaren Mischung aus staubtrockenem Humor und authentischen Charakteren brilliert die österreichisch-bayerische Schauspielriege, allen voran Sebastian Bezzel als ihr lakonischer, wortkarger Antiheld. Diesmal auf den Spuren eines rachsüchtigen, psychopathischen Mörders.“ (programmkino.de)

Do. 19. um 15 Uhr und Mi. 25. Januar um 17 Uhr

MARIE CURIE

Frankreich / Polen / Deutschland 2016, Farbe, 100 Min., FSK: ab 6

Regie: Marie Noëlle

Darsteller: Karolina Gruszka, Arieh Worthalter, Charles Berling, André Wilms, Malik Zidi 1903 erhält die Wissenschaftlerin Marie Curie als erste Frau gemeinsam mit ihrem Mann Pierre den Nobelpreis für Physik. Nur kurze Zeit später, mit gerade Mitte Dreißig und als junge Mutter zweier Kinder, verliert sie Pierre durch einen tragischen Unfall. Dennoch bahnt sie sich ihren Weg unerschütterlich weiter, setzt in einer von Männern dominierten Welt ihre gemeinsamen Forschungen alleine fort und erhält als erste Frau einen Lehrstuhl an der Pariser Sorbonne. Als sie sich dann, nach einer langen Zeit der Trauer um ihren geliebten Mann, in den verheirateten Wissenschaftler Paul Langevin verliebt und sich auf eine Affäre mit ihm einlässt, löst sie einen heftigen Skandal aus. Denn just in dem Moment, als ihr der zweite Nobelpreis zuerkannt werden soll und die ehrwürdige „Académie des sciences“ über die Aufnahme Marie Curies in ihren Kreis berät, klagt sie die Pariser Presse - auch auf

Betreiben von Pauls rachsüchtiger Ehefrau - öffentlich als Ehebrecherin an. Im vollen Glanze ihres Ruhms wird Marie Curie zum Ziel übler Diffamierungen und muss bitterlich erfahren, wie unvereinbar Vernunft und Leidenschaft sein können...

Mit MARIE CURIE wirft Regisseurin Marie Noëlle einen sehr persönlichen Blick auf das bewegte Leben der zweifachen Nobelpreisträgerin. Sie konzentriert sich in ihrem Film auf die Jahre zwischen der Verleihung der beiden Preise, die für Marie Curie von tragischen Ereignissen wie dem Tod ihres Mannes und wissenschaftlichen Mitstreiters Pierre genauso geprägt waren wie von privaten und beruflichen Erfolgen und Niederlagen – und von einer großen neuen Liebe zu ihrem Kollegen Paul Langevin, die in einem öffentlichen Skandal mündete.

So zeigt MARIE CURIE die legendäre Wissenschaftlerin von einer bislang unbekannten, privaten Seite und zeichnet das bewegende, emotionale und überraschende Bild einer leidenschaftlichen und starken Frau, die ihren Weg gegen alle Widerstände geht, und die für ihr Glück immer wieder von Neuem kämpfen muss.

Do. 12. Januar um 15 Uhr sowie Mi. 18. Januar um 17 Uhr

WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS

Deutschland 2016, Farbe, 116 Min., FSK: ab 12

Regie: Simon Verhoeven

Darsteller: Senta Berger, Heiner Lauterbach, Eric Kabongo, Palina Rojinski, Florian David Fitz

Der Familie Hartmann stehen turbulente Zeiten bevor, als Mutter Angelika nach dem Besuch eines Flüchtlingsheims beschließt, gegen den Willen ihres Mannes Richard mit Diallo einen der dortigen Bewohner bei sich aufzunehmen. Und bald füllt sich das Haus noch weiter.

Denn Tochter Sophie, eine ziellose Dauerstudentin auf der Flucht vor einem Verehrer, und der Burnout-gefährdete Sohn Philipp samt Enkel Basti ziehen wieder zuhause ein. Während der Nachwuchs bald feststellen muss, dass es in der Ehe seiner Eltern kräftig kriselt, durchlebt die Familie durch die ungewohnte Situation in ihrem Haus lauter Wirrungen und Turbulenzen - da geht es den Hartmanns wie dem Rest des Landes.

Wegen Überlänge Eintritt 8 Euro, ermäßigt 7 Euro

Do. 5. und Fr. 6 Januar um 15 Uhr

und Mi. 11. Januar um 17 Uhr

FLORENCE FOSTER JENKINS

GB 2016, Farbe, 110 Min., FSK: o. A.

Regie: Stephen Frears

Darsteller: Meryl Streep, Hugh Grant, Simon Helberg, Rebecca Ferguson, David Haig

FLORENCE FOSTER JENKINS erzählt die wahre Geschichte der gleichnamigen legendären New Yorker Erbin und exzentrischen Persönlichkeit. Geradezu zwanghaft verfolgt sie ihren Traum, eine umjubelte Opernsängerin zu werden. Es gibt nur ein winziges Problem: Die Stimme! Denn was Florence (Meryl Streep) in ihrem Kopf hört, ist wunderschön - für alle anderen jedoch klingt es einfach nur grauenhaft. Ihr Ehemann und Manager, St Clair Bayfield (Hugh Grant), ein englischer Schauspieler von Adel, ist entschlossen, seine geliebte Florence vor der Wahrheit zu beschützen. Als Florence aber im Jahr 1944 beschließt, ein öffentliches Konzert in der Carnegie Hall für die gesamte New Yorker High Society zu geben, muss sich St Clair seiner größten Herausforderung stellen...

„Er hat der Queen ein famoses Kino-Denkmal gesetzt. Nun erzählt Stephen Frears, nicht minder vergnüglich, die wahre Geschichte der schlechten Sängerin der Welt. Florence Foster Jenkins heißt die Dame. Ihr Traum: Umjubelte Opernsängerin. Das Problem: Keinerlei Talent. Ihr Vorteil: Viel Vermögen... Die exzentrische Figur bietet eine Steilvorlage für Meryl Streep, die sie mit sichtlichem Vergnügen zur großartigen Glanzparade nutzt. Da capo!“
(programmkino.de)

Do. 12. bis Di. 17. Januar, täglich um 17 Uhr

Preview THE SALESMAN

Frankreich, Iran 2016, Farbe, 125 Min.

Regie: Asghar Farhadi

Darsteller: Shahab Hosseini, Taraneh Alidoosti, Babak Karimi, Farid Sajjadihosseini
Fluchtartig müssen Emad und Rana ihre Wohnung verlassen. Durch eine Beschädigung des Fundaments droht das Haus einzustürzen. Ein Bekannter stellt dem jungen Paar seine leerstehende Wohnung zur Verfügung, ein seltener Glücksfall in einer dicht besiedelten Stadt wie Teheran. Als Rana im Badezimmer von einem Unbekannten überfallen wird, erfahren sie, dass die Vermieterin neben persönlichen Gegenständen auch einen zweifelhaften Ruf hinterlassen hat. Rana weigert sich die Polizei einzuschalten oder auch nur über den Vorfall zu sprechen. Also macht sich Emad selbst auf die Suche nach dem Täter. Zunehmend verstrickt sich das Paar in einem Geflecht aus Scham und Schuldzuweisungen und droht schließlich daran zu zerbrechen...

Mit einem cleveren Kunstgriff verknüpft Asghar Farhadi die Handlung um Emad und Rana mit Arthur Millers berühmtem Theaterstück „Tod eines Handlungsreisenden“. Er eröffnet damit eine neue Erzählstruktur und unzählige subtile Deutungsmöglichkeiten. Das heutige Teheran erscheint einem plötzlich wie das alte New York Millers.

„Mit NADER UND SIMIN – EINE TRENNUNG gelang Asghar Farhadi der ganz große Coup: Gold samt zweimal Silber auf der Berlinale, danach obendrauf der Oscar. Auch diesmal erweist sich der iranische Regisseur und Autor als grandioser Geschichtenerzähler. Abermals geht es um ein Ehepaar, dem die Harmonie abhanden kommt. Sowie um die Frage von Schuld, Sühne und Vergebung. Mit enormer Eleganz entwickelt sich dieses clever konstruierte Drama, das durch plausible Figuren sowie exzellente Darsteller überzeugt - und dabei spannend wie ein Thriller ausfällt.“ (programmkino.de)

Wegen Überlänge Eintritt 8, ermäßigt 7 Euro

Preview am Mi. 25. Januar um 21.15 Uhr

ROBBI, TOBBI UND DAS FLIEWATÜÜT

Deutschland / Belgien 2016, Farbe, 105 Min. FSK: o. A.

Regie: Wolfgang Groos

Darsteller: Arsseni Bultmann, Alexandra Maria Lara, Sam Riley, Friedreci Mücke, Jördis Triebel, Bjarne Mädel, Ralph Caspers

Niemand kann sich so ungewöhnliche Erfindungen ausdenken, wie der 11-jährige Tobbi Findeisen... Eines Tages landet vor seinen Füßen der kleine Roboter Robbi, der beim Absturz seines Raumschiffes von seinen Roboter-Eltern getrennt wurde und sich nun auf die Suche nach ihnen machen muss. Zusammen ertüfteln Robbi und Tobbi ein Gefährt das zugleich fliegen, schwimmen und fahren kann: Ein Fliewatüüt eben! Doch inzwischen sind auch der skrupellose Sir Joshua und dessen Superagenten Brad Blutbad und Sharon Schalldämpfer dem Roboter auf den Fersen, um ihn für ihre Zwecke zu nutzen. Doch auch die klügsten Superagenten sollten nicht unterschätzen, wozu die besten Freunde der Welt fähig sind!

„Das Kinderbuch war in den späten 1960ern, die Fernsehserie in den 1970er Jahren ein großer Erfolg. Nun ist es gelungen, die Geschichte von dem Roboter, dem kleinen Jungen und dem Wunderfahrzeug in das digitale Zeitalter herüberzuholen... Die von Darstellern wie etwa Jördis Triebel und Alexandra Maria Lara mit offensichtlicher Spielfreude verkörperten Erwachsenenfiguren sind zwar oft komisch, aber die Eltern werden nicht, wie sonst oft in Kinderfilmen, zu Karikaturen, sondern unterstützen Tobbi liebevoll und voller Vertrauen. Arsseni Bultmann spielt Tobbi sympathisch und mit viel Kamerapräsenz als einen schlauen kleinen Tüftler, der auch mal Angst hat, aber mit der Hilfe der anderen Menschen und Robotern lernt, sie zu überwinden. Prädikat: Besonders wertvoll“ (FBW, Jurybegründung) Freigegeben ohne Altersbeschränkung / empfohlen ab 6 Jahren.

Do. 29. Dezember bis Mi. 4. Januar, täglich um 14.45 Uhr

FINDET DORIE

USA 2016, Farbe, 96 Min., Animation, FSK: o. A.

Regie: Andrew Stanton, Angus MacLane

Drehbuch: Andrew Stanton, Victoria Strouse

Deutsche Stimmen: Anke Engelke, Christian Tramitz, Franziska van Almsick, Udo Wachtveitl
„Doch, ich vergess immer alles sofort, das liegt bei uns in der Familie. Ähm, das heißt, zumindest glaube ich das... hmm... wo sind die eigentlich?“ Warum Dorie wohl allein im Ozean unterwegs war an dem Tag an dem sie Marlin traf? Und wo kommt sie eigentlich her? Und wieso zum Seeteufel kann sie so gut Walisch? Diese Fragen stellen sich bereits in FINDET NEMO. Und nun gibt es auch die Antworten darauf. Mindestens genauso frech, witzig und spannend bietet die Fortsetzung eine ebenso großes Kinovergnügen.

In FINDET DORIE macht sich die unfassbar vergessliche Paletten-Doktorfisch-Dame nun gemeinsam mit Nemo und Marlin auf die Suche nach ihren Wurzeln. Es geht wieder quer durch den Ozean zwischen versunkenen Schiffen und Riesenalgenwälder hindurch bis hin an die kalifornische Küste. Doch dann werden die drei plötzlich getrennt. Während Dorie mit Hilfe des etwas grummeligen Septopus Hank immer tiefer in die rätselhafte Welt ihrer Vergangenheit eintaucht, versuchen die anderen beiden sie wiederzufinden...

Freigegeben ohne Altersbeschränkung / empfohlen ab 8 Jahren.

Sa. 7. und So. 8. Januar, jeweils 15 Uhr

STÖRCHE – ABENTEUER IM ANFLUG

USA 2016, Farbe, Animation, 87 Min., FSK: o. A.

Regie: Nicholas Stoller & Doug Sweetland

Storch Junior hat Grund, zu feiern. Als bester Auslieferungsstorch für den Online-Handel cornerstone.com, in dem sein Vater Chef ist, winkt ihm die Beförderung. Doch vorher gibt es noch eine Winzigkeit zu regeln; Junior soll eine tollpatschige Mitarbeiterin feuern. Klingt leicht, doch Junior ist alles andere als mutig.

Tulip, so heißt das Menschenmädchen, das großes Chaos verbreitet, denn ständig geht bei ihr etwas schief. Sie ist bei der letzten Baby-Auslieferung der Störche vergessen worden und seit inzwischen achtzehn Jahren bei ihnen. Junior soll dafür sorgen, dass sie ab sofort bei den Menschen lebt. Als durch ein Missgeschick plötzlich ein Baby ausgeliefert werden muss, hat der junge Storch eine Idee: wenn er, gemeinsam mit Tulip, den Auftrag ausführt, kann er die Panne vorm Chef geheim halten und Tulip gleich bei den Menschen lassen. Kaum gedacht und schon geht's los mit einem Spezialflieger, den Tulip gebaut hat. Es läuft natürlich nicht alles glatt mit diesem Gerät und anfangs streiten die zwei deshalb viel. Doch erstens ist es anstrengend, allein ein Baby zu versorgen und zweitens viel leichter, sich gemeinsam gegen Feinde und Angreifer zu wehren.

Freigegeben ohne Altersbeschränkung / empfohlen ab 8 Jahren.

Sa. 14. und So. 15. Januar, jeweils 15 Uhr

SING

USA 2016, Farbe, Animation, 108 Min., FSK: o. A.

Regie: Garth Jennings

Der Koalabär Buster besitzt etwas ganz Besonderes: ein Theater. Er liebt es über alles, denn sein Vater hat es ihm geschenkt. Doch leider kommen kaum Zuschauer und das Theater steht kurz vor dem Aus. Da gibt es nur noch eine Lösung: Buster muss einen Sing-Wettbewerb veranstalten, damit wieder Geld in die Kasse kommt!

Der beste Sänger soll einen großen Batzen Geld gewinnen. Dieses Geld hat Buster eigentlich gar nicht, aber darum will er sich später Gedanken machen. Der versprochene Preis lockt viele Bewerber an: Da ist ein schüchternes Elefanten-Mädchen, dem auf der Bühne die Knie schlittern; Eine gestresste Mutter, die 25 Ferkel versorgen muss; Ein Gangster-Gorilla, der viel lieber singt, als andere zu bekauen; Ein Punkrock-Stachelschwein und viele andere lustige Talente. Sie alle wollen nur eines: gewinnen! Doch dann kommen sie dahinter, dass Buster eigentlich gar kein Geld hat. Ob der Wettbewerb trotzdem stattfinden wird? ...etwas lernen die Supertalente von dem Koalabär: Singen sollte man nicht, um reich und berühmt zu werden, sondern weil es Spaß macht! (kinderfilmwelt.de)

Do. 5. bis Di. 10. Januar, täglich 17 Uhr und

Fr. 27. Januar um 14.45 Uhr in der Reihe: Bin im Traumstern! EStA. Eine gemeinsame Filmreihe der Evangelischen Stiftung Arnsburg (EStA) und dem Kino Traumstern.

DIE VAMPIRSCHWESTERN 3 – REISE NACH TRANSILVANIEN

Deutschland 2016, Farbe, 94 Min., FSK: o. A.

Regie: Tim Trachte

Darsteller: Marta Martin, Laura Roge, Christiane Paul, Stipe Erceg, Jana Pallaske
Franz ist in Gefahr! Weil die böse Vampirkönigin Antanasia einen Thronfolger braucht, hat sie es auf den jüngsten Bruder der Vampirschwestern Daka und Silvania abgesehen. Und als Silvania dann auch noch durch einen Zauber ihre Eltern versehentlich hypnotisiert, steht ihr nichts mehr im Wege.

Sofort heftet Daka sich an die Fersen der Vampirkönigin, um ihren Bruder aus deren Händen zu befreien. Doch während Daka im Schloss von Antanasia von dieser geschickt umgarnt wird, macht sich auch Silvania auf den Weg nach Transsilvanien. Unterstützung hat sie sich in Gestalt ihres recht trotteligen Nachbarn Dirk geholt, der sich – ausgerechnet – für einen tapferen Vampirjäger hält, jedoch nichts von Silvanias wahrer Herkunft ahnt. So beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit, um Antanasia aufzuhalten. Denn wenn Franz erst einmal gekrönt ist, wird er durch die Krone auch seine Familie vergessen. (kinderfilmwelt.de)

Freigegeben ohne Altersbeschränkung / empfohlen ab 8 Jahren.

Do. 19. bis Di. 24. Januar, täglich 17 Uhr

RONJA RÄUBERTOCHTER

Schweden 1984, Farbe, 121 Min., FSK: ab 6

Regie: Tage Danielsson

Zuckende Blitze über der Mattisburg, ein Donner und die Mattisburg bricht mitten entzwei. In genau diesem Augenblick wird Ronja, die Tochter des Räuberhauptmanns Mattis, geboren. Als sie mit elf Jahren zum ersten Mal in den großen dunklen Mattiswald hinaus will, ist ihr Vater zunächst schon sehr besorgt. Auf einem ihrer Spaziergänge trifft sie auf den elfjährigen Jungen Birk, Sohn des Erzfeindes ihres Vaters, Borka. Mattis ist außer sich vor Wut, als er von seiner Tochter erfährt, dass Borka und seine Bande im anderen Teil der Burg leben. Doch gegen den Willen ihres Vaters werden Ronja und Birk große Freunde. Deshalb zerstreitet sie sich mit ihrem Vater und verlässt letztendlich aus Wut die Mattisburg. Doch auch hier gibt es ein glückliches Ende...

Freigegeben ab 6 Jahre / empfohlen ab 8 Jahren.

Sa. 21. und So. 22. Januar, jeweils um 14.45 Uhr

BURG SCHRECKENSTEIN

Deutschland 2016, Farbe, 96 Min., FSK: o. A.

Regie: Ralf Huettner

nach den Jugendbüchern von Oliver Hassencamp

Darsteller: Henning Baum, Sophie Rois, Alexander Beyer, Jana Pallaske, Harald Schmidt, Maurizio Magno, Chieloka Nwokolo, Benedict Glöckle, Caspar Krzysch, Elio Christ
Er soll aufs Internat! Die Nachricht trifft den elfjährigen Stephan wie ein Vorschlaghammer. Nicht nur, dass sich seine getrennt lebenden Eltern dauernd streiten, jetzt eröffnet ihm seine Mutter Melanie auch noch, dass sie ihn auf ein Internat in die alte Burg Schreckenstein stecken wollen. Sie hoffen, dass sich so Stephans Noten verbessern. Doch die Schreckensteiner Jungs entpuppen sich keinesfalls als Streber. Ottokar, Mücke, Strehlau und Dampfwalze nehmen Stephan nach anfänglichen Differenzen in ihren Rittergeheimbund auf und dann geht der Internatsspaß erst richtig los! Die Jungen von Burg Schreckenstein sind nämlich auf Kriegsfuß mit den Mädchen vom benachbarten Internat Rosenfels. Während Direktor Rex die Streiche-Fehde zwischen den beiden Internaten gelassen sieht und der Graf der Burg sowieso nur sein ambitioniertes Heißluftballon-Projekt im Kopf hat, ist die Schulleiterin von Rosenfels, Frau Dr. Horn, entsetzt über die Disziplinlosigkeit. Während ihre Mädchen, allen voran Bea, Inga und Alina einen Racheplan gegen die „Schreckies“

schmieden, basteln diese am nächsten Streich. Sie ahnen noch nicht, dass Jungs und Mädchen ausgerechnet zum Burgfest unter einem Dach leben müssen...

Freigegeben ohne Altersbeschränkung / empfohlen ab 8 Jahren.

Sa. 28. und So. 29. Januar, jeweils 15 Uhr